

Tracy Harrast

# BIBELSPASS

übersetzt von Corinna Vierkant  
illustriert von Richard Johnson



**P A T T L O C H**

# Gottes Schöpfung

Genesis 1-3

Am Anfang blickte Gott über die Finsternis und sprach: „Es werde Licht!“ Und es wurde Licht. Das war der erste Tag der Welt. Am zweiten Tag spannte Gott Himmel über die Wasser. Am dritten Tag teilte er das Land vom Meer und bedeckte es mit Pflanzen. Jeden Tag sah Gott, dass seine Schöpfung gut war.

Am vierten Tag schuf Gott die Sonne und den Mond. Am fünften machte er die Vögel und die Tiere im Wasser. Am sechsten Tag erschuf Gott den Rest der Tiere – und schließlich den ersten Mann und die erste Frau, Adam und Eva. Er schuf sie nach seinem Ebenbild und schenkte ihnen einen wundervollen Garten namens Eden, in dem sie leben konnten. Er gab Adam und Eva die Herrschaft über alle Tiere. Gott erlaubte ihnen, von jedem Baum im Garten zu essen, nur nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Er warnte sie: „Wenn ihr von diesem Baum esst, müsst ihr sterben.“

**Am ersten Tag schuf Gott das Licht.**

**Am zweiten Tag schuf Gott den Himmel.**

**Schon gewusst?**  
Gott übertrug Adam die wichtige Aufgabe, allen Tieren im Garten Namen zu geben!



**Am dritten Tag schuf Gott das Land, das Meer und alle Pflanzen.**

**Am vierten Tag schuf Gott Sonne, Mond und Sterne.**

**Schon gewusst?**  
Gott formte Eva aus einer Rippe von Adam. Er sagte, es sei nicht gut, dass der Mann allein sei.

**Am fünften Tag schuf Gott die Tiere im Wasser und am Himmel.**

Eines Tages log die Schlange Eva an. Sie sagte, dass Eva nicht sterben müsse, wenn sie die verbotene Frucht isst. Eva glaubte ihr. Die Frucht sah köstlich aus, also aß sie davon. Dann ging sie zu Adam und auch er probierte von der Frucht. Sofort erkannten sie, dass sie etwas Böses getan hatten und versteckten sich vor Gott. Ohne diese Sünde hätten sie für immer im Garten leben können. Nun mussten sie aber den Garten verlassen und würden eines Tages sterben, so wie Gott es vorhergesagt hatte. Gott machte ihnen Kleider aus Tierhäuten, die sie außerhalb des Gartens tragen konnten.

**Am sechsten Tag schuf Gott Tiere und Menschen.**

**Am siebten Tag ruhte Gott sich aus.**

# Noah und die Sintflut

Genesis 6,5-9,17

Die Menschen auf der Erde kehrten sich von Gott ab und wurden so schlecht, dass Gott vorhatte, die Welt zu überfluten, um sie zu vernichten. Noah aber war Gott treu geblieben. Er befolgte Gottes Rat, eine Arche zu bauen. Die Arche aus Zypressenholz war 140 Meter lang, hatte drei Stockwerke und eine Tür. Als Noah und seine Söhne Ham, Sem und Jafet mit der Arche fertig waren, schickte Gott die Tiere. Von jeder Tierart ging ein Paar an Bord. Außerdem sieben von jeder „reinen“ Tierart (Tiere, die gegessen werden konnten) und von den Vogelarten. Dann stiegen Noah, seine Frau, die drei Söhne und die Frauen der Söhne an Bord. Danach schloss Gott die Tür und der Regen begann. Er fiel vierzig Tage und Nächte. Wer nicht auf der Arche war, ertrank.

Schon gewusst?  
Die Arche war länger als  
12 Schulbusse!

Noah musste die Tiere  
nicht einfangen. Gott  
schickte sie zur Arche.

Nach vierzig Tagen hörte es schließlich zu regnen auf und das Wasser sank langsam. Die Arche lief auf dem Gipfel des Berges Ararat auf. Noah öffnete ein Fenster und schickte einen Raben aus, später eine Taube. Der Rabe und die Taube fanden aber keinen Platz zum Landen und kamen zurück. Sieben Tage später schickte Noah noch mal die Taube. Sie kam mit einem Olivenzweig im Schnabel zurück. Da wusste Noah, dass es wieder trockenes Land gab. Sieben Tage später schickte Noah die Taube erneut aus und sie kehrte nicht zurück. Jetzt ließ Noah alle Tiere ins Freie und baute einen Altar, um Gott zu preisen.

Der Regen fiel vierzig Tage und  
Nächte. Selbst der höchste Berg lag  
fünf Meter unter Wasser.

Schon gewusst?  
Die Erde war 150 Tage  
mit Wasser bedeckt,  
bevor die Arche auf dem  
Berg Ararat aufstieg.

Gott schuf einen Regenbogen  
als Erinnerung an den Bund – sein  
Versprechen an die Menschen, die  
Welt nie wieder zu überfluten.

# Josef vergibt

Genesis 37, 39–45,5

Jakob hatte 12 Söhne, doch Josef war sein Lieblingssohn. Jakob schenkte ihm einen prachtvollen Mantel, auf den die Brüder neidisch waren. Auch Gott verlieh Josef eine besondere Gabe – die Fähigkeit, Träume zu deuten. Eines Tages erzählte Josef von zwei seiner Träume. Beide bedeuteten, dass sich die Brüder eines Tages vor ihm verneigen würden. Als die Brüder das hörten, hassten sie Josef noch mehr. Sie entschieden, ihn in eine Brunnengrube zu stoßen und zu töten. Später überlegten sie es sich anders und verkauften ihn an eine Karawane, die Josef mit nach Ägypten nahm. Ihrem Vater brachten die Brüder den zerfetzten, blutigen Mantel und ließen ihn glauben, wilde Tiere hätten Josef gefressen. Ein Mann namens Potifar kaufte Josef der Karawane ab.

**Jakob gab nur seinem Lieblingssohn Josef einen prächtigen Mantel**

**Die Brüder tunkten Josefs Mantel in Ziegenblut, um den Vater zu täuschen.**

**Schon gewusst?**  
Josef träumte, seine Brüder seien Getreidegarben (Bündel), die sich im Kreis vor seiner Getreidegarbe verbeugen. Außerdem träumte er, seine Eltern wären Mond und Sonne, seine Brüder die Sterne, und alle verbeugten sich vor ihm.

Potifars Frau beschuldigte Josef eines Verbrechens und er kam unschuldig ins Gefängnis. Dort wurde er Anführer der Gefangenen und deutete ihre Träume. Als der Pharao rätselte, was sein Traum von sieben mageren Kühen, die sieben fette Kühe fraßen, bedeutet, wurde Josef vor ihn geführt. Josef erklärte, dass Ägypten sieben erntereiche Jahre bevorstehen, gefolgt von sieben Jahren Ernteausschlag. Der Pharao ließ Josef frei und machte ihn zum Aufseher über die Getreidelagerung für die bevorstehende Hungersnot.

**Josef deutete den Traum des Pharao von den sieben mageren und den sieben fetten Kühen.**

So wurde Joseph der mächtigste Mann in Ägypten nach dem Pharao. Als Josefs Brüder Hunger litten, kamen sie nach Ägypten, um dort um Essen zu betteln. Sie verbeugten sich vor Josef wie in seinem Traum. Sie erkannten ihren Bruder nicht, aber er erkannte sie! Und obwohl sie ihn so grausam behandelt hatten, vergab er ihnen. Er erkannte, dass Gott ihr Vergehen zum Guten gewandelt hatte – denn Josef war Herrscher geworden und Gott hatte durch ihn viele Menschenleben gerettet.

**Schon gewusst?**  
Benjamin war Josefs einziger „richtiger“ Bruder (die Mutter war Rahel). Die anderen zehn Brüder stammten von einer anderen Frau (Lea).

# Moses befreit die Sklaven

Exodus 2-20,18

Der Pharao von Ägypten beutete Gottes Volk, die Israeliten, lange Jahre als Sklaven aus. Um ihren kleinen Sohn zu retten, legte eine israelitische Frau ihn in ein Binsenkörbchen und stellte ihn ans Flussufer. Die Tochter des Pharao fand das Baby und nannte es Moses. Sie zog es als ihr eigenes Kind auf. Als Erwachsener verließ Moses Ägypten und wurde Schafhirte in Midian. Beim Schafehüten sprach eines Tages Gott aus einem flammenden Busch zu ihm, der nicht verbrannte. Gott hatte die Klagen von Millionen israelitischer Sklaven gehört, die um Freiheit beteten. Er wollte Moses beauftragen, sie aus Ägypten zu führen. Moses dachte, dass er kein Anführer ist, weil er nicht gut sprechen kann. Aber die Menschen müssen nicht perfekt sein, um Gott zu dienen.

**Israelitische Sklaven wurden in Ägypten schlecht behandelt und gezwungen, Ziegel herzustellen. Gott erhörte ihre Klagen und schickte Moses, um sie zu befreien.**

Moses ging zum Pharao und forderte die Freilassung von Gottes Volk. Als der Pharao sich weigerte, schickte Gott zehn schreckliche Ereignisse, genannt Plagen, um den Pharao zu überzeugen, die Israeliten ziehen zu lassen. Als alle erstgeborenen Söhne in Ägypten starben, auch der des Pharao, befahl er den Israeliten endlich, das Land zu verlassen. Doch dann überlegte er es sich anders und verfolgte sie mit einem Heer von Streitwagen. Gott teilte das Rote Meer, so dass Moses und die Israeliten trockenen Fußes entkommen konnten. Dann ließ er das Wasser über der Streitmacht des Pharao zusammenschlagen. Gottes Volk war frei. In der Wüste lehnten sich die Israeliten auf und wollten nicht zu dem Ort gehen, den Gott vorgesehen hatte. Deshalb ließ er sie umherwandern. Während ihrer Reise schrieb Gott zehn Regeln auf Steintafeln, die Moses an sein Volk weitergeben sollte. Das sind die Zehn Gebote. Erst vierzig Jahre, nachdem es aus Ägypten fortgezogen war, gelangte Gottes Volk nach Kanaan, dem Gelobten Land.

**Schon gewusst?**  
In der Wüste ernährte Gott die Israeliten mit Manna. Manna fiel wie süßer Tau jeden Morgen vom Himmel und war wie Brot.

**Die Plagen in Ägypten**  
Alles Wasser verwandelte sich in Blut • Frösche • Stechmücken • Fliegen • Viehsterben • Geschwüre • Hagel • Heuschrecken • drei Tage Finsternis • Tod der erstgeborenen Söhne

**Schon gewusst?**  
Gott war bei den Israeliten, als sie durch die Wüste zogen. Tags erschien er als Wolke, nachts als Feuerwolke.

## Die zehn Gebote:

1. Ihr sollt keine Götter neben mir haben.
2. Ihr sollt euch kein Bildnis machen.
3. Ihr sollt den Namen Gottes nicht missbrauchen.
4. Ihr sollt den siebten Tag heilig halten.
5. Ihr sollt eure Väter und Mütter ehren, dann werdet ihr lange leben.
6. Ihr sollt nicht töten.
7. Ihr sollt nicht ehebrechen.
8. Ihr sollt nicht stehlen.
9. Ihr sollt nicht lügen.
10. Ihr sollt nicht den Besitz anderer begehren.

# David und der Riese

1. Samuel 16–17,51

David war ein Hirtenjunge, der für König Saul Harfe spielte. Der König mochte David so sehr, dass er ihn zu seinem Waffenträger machte. Eines Tages brachte David seinen Brüdern Essen zur Schlacht. Da stand ein riesiger Philister namens Goliath zwischen den Streitmächten. Goliath rief, wenn ein Mann gegen ihn kämpfen und ihn besiegen würde, dann wäre die Schlacht zugunsten der Streitmacht von König Saul gewonnen. Würde der Mann aber verlieren, hätte Goliaths Streitmacht gewonnen. Keiner aus Sauls Streitmacht traute sich. Aber David hatte Mut und erklärte Saul, dass er gegen den Riesen kämpfen würde. Gott hatte David beigestanden, als er die Schafe seines Vaters vor einem Bären und einem Löwen beschützen musste. David sagte zu Saul, dass Gott ihn auch vor dem Riesen beschützen würde. Er legte einen Stein in die Schlinge seiner Steinschleuder, holte aus und schleuderte ihn durch die Luft. Als der Stein Goliath an der Stirn traf, fiel der Riese zu Boden. David hatte die Schlacht gewonnen!

**König Saul wollte David seine Rüstung leihen. Aber sie war zu groß, deshalb kämpfte David ohne Rüstung.**

**Schon gewusst?**  
David schrieb viele Lieder, in denen er Gott pries. Diese Lieder finden sich in der Bibel im Buch der „Psalmen“.

**Goliath war fast drei Meter groß!**

**Schon gewusst?**  
David hatte nur fünf Steine in seinem Beutel. Er hatte sie an einem nahen Bach gesammelt.

# Jonas Erkenntnis

Jona 1–4

Als Gott sah, dass die Menschen in der Stadt Ninive schlecht geworden waren, schickte er einen Mann namens Jona, um die Menschen dort zu bekehren. Aber Jona wollte nicht nach Ninive und versuchte, vor Gott fortzulaufen. Er nahm ein Schiff nach Tarschisch. Da schickte Gott einen großen Sturm, der das Schiff beinahe versenkte. Jona wusste, dass er Schuld war an diesem Sturm. Er sagte den verängstigten Seeleuten, der Sturm würde aufhören, wenn sie ihn über Bord warfen, also taten sie das. Gott schickte einen großen Walfisch, der Jona vor dem Ertrinken rettete. Der Wal verschluckte Jona. Drei Tage und Nächte blieb Jona im Bauch des Fisches. Schließlich versprach er, Gott zu gehorchen, und der Fisch spuckte ihn auf den Strand. Gehorsam ging Jona nach Ninive und predigte. Die Menschen hörten auf ihn und wurden bekehrt.

**Schon gewusst?**  
Jesus sagte seinen Jüngern, dass er genauso lange im Grab bleiben würde, wie Jona im Bauch des großen Fisches.

**Während des Sturms warfen die verängstigten Seeleute alles, was sie konnten, über Bord ... inklusive Jona!**

# Gottes Sohn wird geboren

Matthäus 1,18-2,12; Lukas 1,26-39; 2,1-21

Eines Tages erschien der Engel Gabriel einer jungen Frau namens Maria. Er sagte, dass Gott sie auserwählt hätte, Gottes Sohn zur Welt zu bringen. Maria wunderte sich sehr. Doch Gabriel sagte: „Für Gott ist nichts unmöglich.“ Maria liebte Gott und war bereit, alles tun, was er verlangte. Gabriel erschien auch Josef, Marias Verlobten, im Traum und sagte: „Hab keine Angst, Maria zur Frau zu nehmen. Das Kind in ihrem Bauch kommt vom Heiligen Geist. Du sollst das Kind Jesus nennen, denn es wird sein Volk von den Sünden befreien.“

Kurz vor der Geburt mussten Maria und Josef wegen einer Volkszählung nach Betlehem. Da die Herberge voll war, mussten sie in einem Stall in der Nähe schlafen. Als Jesus geboren wurde, wickelte Maria ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe.

In dieser Nacht erschien den Hirten, die ihre Schafe hüteten, ein Engel und sagte: „Ich bringe freudige Neuigkeiten für alle Menschen. Heute wurde euer Retter, Christus, der Herr, geboren! Ihr findet ihn in Windeln gewickelt in einer Krippe.“ Auf einmal war der ganze Himmel voller Engel, die Gott lobten. Die Hirten eilten nach Betlehem, um das Baby zu suchen, und lobten Gott. Weise Männer folgten in der Zwischenzeit einem Stern. Er führte sie bis zu dem Stall, wo Jesus mit seiner Mutter und Josef war. Die weisen Männer verehrten das Kind und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

**Jesus wurde in einem bescheidenen Stall geboren, mit einer Krippe als Bett. In einer Krippe ist sonst das Futter für die Tiere.**

**Schon gewusst?**  
Maria und Josef waren einander versprochen, was so viel bedeutet wie verlobt. In einer Zeremonie hatten sie versprochen, einander zu heiraten. Als Gabriel zu Maria kam, waren sie aber noch nicht verheiratet.

**Schon gewusst?**  
Man geht von drei weisen Männern aus, weil in der Bibel drei Geschenke vorkommen. Es könnten aber auch weniger gewesen sein oder mehr.

# Jesus wirkt Wunder

**Speisung der 5000:** Matthäus 14,15-22; Markus 6,35-45; Lukas 9,12-18; Johannes 6,5-15; **Jesus geht über das Wasser:** Matthäus 14,22-34; Markus 6,45-53; **Johannes 6,16-22;** **Der Blinde Mann in Betsaida:** Markus 8,22-26; **Die Auferweckung des Lazarus:** Johannes 11,1-45

Ein Wunder ist, wenn Gott etwas vollbringt, was unmöglich scheint. Jesus wirkte viele Wunder in den drei Jahren seines Schaffens. Sie führten den Menschen vor Augen, dass er mehr war als nur ein Lehrer: Er war der Sohn Gottes. Sein erstes Wunder war, als er bei einer Hochzeit Wasser in Wein verwandelte. Mehr als einmal speiste er Tausende. Er beruhigte die See bei einem Sturm und lief über das Wasser. Jesus beauftragte Petrus, seine Steuer mit der Münze aus dem Maul eines Fisches zu zahlen. Jesus heilte Menschen, die nicht sehen, hören, laufen oder sprechen konnten. Er ließ ein 12jähriges Mädchen, den Sohn einer Witwe und seinen Freund Lazarus von den Toten auferstehen! Jesus stand sogar selbst von den Toten auf.

Hier bitte ca. 3 Zeilen kürzen, da die Bibelstellen oben so viel Platz einnehmen!!

**Schon gewusst?**  
Nachdem Jesus über 5000 hungrigen Menschen zu essen gegeben hatte, blieben noch zwölf Körbe voll übrig!

Als Jesus vor einer Menge von über 5000 Menschen predigte und sie hungrig wurden, gab ein Junge seine fünf Leib Gerstenbrot und zwei kleine Fische. Das schien zu wenig für so viele Menschen. Doch Jesus dankte Gott, brach das Brot und den Fisch in Stücke – und es war genug da, um alle satt zu machen!

Eines Nachts fuhren die Jünger mit dem Boot über den See, doch Jesus blieb zurück um zu beten. Zu ihrem Erstaunen holte Jesus sie später ein, indem er über das Wasser lief! Jesus half auch Petrus, kurz auf dem Wasser zu laufen. Doch Petrus wandte den Blick von Jesus ab, bekam Angst und begann zu sinken. Aber Jesus hielt ihn fest.

Um einen blinden Mann vor Betsaida zu heilen, spuckte Jesus ihm in die Augen, legte ihm die Hände auf und fragte: „Siehst du etwas?“ Der Mann antwortete: „Ich sehe Menschen. Sie sehen aus wie wandelnde Bäume.“ Jesus berührte seine Augen erneut. Da konnte der Mann klar sehen.

Jesu Freund Lazarus war gestorben und wurde in ein Grab gelegt. Als Jesus vier Tage später kam, betete er und rief dann laut: „Lazarus, komm heraus!“ Da kam Lazarus lebendig aus der Grabkammer!

# Jesus erzählt Gleichnisse

**Das verlorene Schaf:** Matthäus 18, 12–15, Lukas 15, 3–8; **Der gute Hirte:** Johannes 10, 11–16; **Die dummen und klugen Baumeister:** Matthäus 7, 24–28; **Das Senfkorn:** Matthäus 13, 31–33, Markus 4, 30–33, Lukas 13, 18–20; **Der barmherzige Samariter:** Lukas 10, 30–38

Jesus erklärte seine Lehre mit einfachen Geschichten, die man Gleichnisse nennt. Er erzählte sie seinen Jüngern und großen Gruppen von Menschen. Durch die Gleichnisse wurden Gottes Anweisungen leichter verständlich.

Ein Gleichnis erzählt von einem Hirten. Er hatte 100 Schafe. Eines Tages bemerkte er, dass eines fehlt. Er verließ die Herde und suchte, bis er das verlorene Schaf wiedergefunden hatte. Er war darüber so glücklich, dass er es auf den Schultern heimtrug und feierte! Jesus sagte, dass der ganze Himmel feiert, wenn ein Mensch, der von Gott abgekommen ist, zu ihm zurückkehrt.

Jesus sagte, dass alle Menschen, die seine Worte hören und tun, was er sagt, wie der weise Mann seien, der sein Haus auf Fels gebaut hat. Als Stürme kamen, hielt das Haus stand. Wer ihn hingegen hört und sein Wort nicht befolgt, sei wie der dumme Mann, der sein Haus auf Sand gebaut hat. Als Stürme kamen, fiel das Haus krachend zusammen. Ein Leben, das auf Jesus baut, bricht bei Problemen nicht in Stücke.

In Jesu Gleichnis vom Senfkorn wächst aus dem kleinsten Samenkorn eine so große Pflanze, dass Vögel in ihren Ästen nisten können. Zu Beginn glaubten zur wenige an das Reich Gottes, doch mittlerweile gibt es Millionen Menschen, die Jesus folgen.

## Schon gewusst?

Jesus sagte: „Ich bin der gute Hirte. Ich kenne meine Schafe und meine Schafe kennen mich.“ Ein Hirte benutzte seinen Hirtenstab, um Schafe zu befreien, wenn sie sich im Gebüsch verfangen hatten oder gefährlich gestürzt waren.

**Jesus erzählte Gleichnisse aus dem täglichen Leben, die den Menschen halfen, die Wahrheit zu verstehen.**

Jesus erzählte ein Gleichnis von einem Reisenden, der ausgeraubt und niedergeschlagen wurde. Zwei Männer sahen ihn verletzt liegen und gingen einfach weiter – einer der beiden war sogar Priester. Dann kam ein Mann aus Samarien, ein verhasster Fremder, vorbei. Der Samariter hielt an, um dem Verletzten zu helfen, obwohl ihre beiden Länder verfeindet waren. Der Samariter wusch die Wunden des Mannes und zahlte ihm sogar eine Herberge, bis es ihm besser ging. Jesus sagte, man solle seinen Nächsten lieben, wie der barmherzige Samariter.

# Jesu letzte Woche

Matthäus 21-27, Markus 11-15, Lukas 19,28-23, Johannes 12,12-20

Die letzte Woche im Leben von Jesus wird heute Karwoche genannt. Am Sonntag ritt Jesus wie ein König auf dem Rücken eines Esels in Jerusalem ein. Die Leute winkten mit Palmwedeln und riefen „Hosianna!“, was „Rette uns!“ bedeutet. Als er in den Tempel ging, sah Jesus, dass unehrliche Leute dort Handel betrieben. Er wurde wütend und warf sie aus dem Haus seines Vaters. Während der Woche erzählte Jesus viele Gleichnisse und lehrte sein wichtigstes Gebot: „Liebe Gott mit ganzem Herzen und ganzer Seele und all deinem Denken.“ Und sein zweitwichtigste Gebot: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Unterdessen planten neidische Herrscher, Jesus zu töten. Sie zahlten Judas, einem der Jünger, 30 Silberlinge, damit er ihnen verriet, wo sie Jesus festnehmen konnten.

An Palmsonntag feiern wir den Tag, an dem Jesus in Jerusalem einritt.



**Schon gewusst?**  
Der junge Esel, auf dem Jesus nach Jerusalem ritt, war noch nie zuvor geritten worden.

**Jesus und seine Jünger betreten Jerusalem durch eines der zwölf Stadttore.**



**Schon gewusst?**  
Im Garten Getsemani erschien Jesus ein Engel, um ihm Kraft zu geben.

Dann ging Jesus in den Garten Getsemani. Er betete für Kraft, um Gottes Willen auszuführen, was hieß, dass er am nächsten Tag sein Leben geben müsste. Judas kam mit den Wachen und gab Jesus einen Kuss, um ihn zu verraten. Die Wachen ergriffen Jesus und führten ihn ab.



# Jesus lebt

Matthäus 27,11–28,6, Johannes 18,28–20, 19, 1. Korinther 15,6

Jesus wurde vor den römischen Statthalter Pontius Pilatus gebracht, der keinen Grund sah, warum er Jesus bestrafen sollte. Die Menge verlangte aber, dass man ihn kreuzigt. So schickte Pilatus Jesus nach Golgota, wo er zwischen zwei Dieben ans Kreuz genagelt wurde. Jesus rief: „Es ist vollbracht“ und starb. Der Himmel verfinsterte sich und ein Erdbeben erschütterte den Boden.

Als Jesus tot war, legten Freunde seinen Leichnam in eine Grabkammer. Wachen rollten einen schweren Stein davor und verschlossen das Grab. Jesu Leib blieb drei Tage dort, bis er von den Toten auferstand. An diesem Tag kamen Frauen mit Kräutern, mit denen sie Jesu Leib einbalsamieren wollten. Sie sahen, dass ein Engel den Stein zur Seite gerollt hatte. Der Engel sagte: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden, genau, wie er es vorhergesagt hat.“ Das war das erste Ostern.



Jesus musste sein Kreuz selbst nach Golgota tragen. Golgota bedeutet „Schädelhöhe“.

Schon gewusst?  
Nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, erschien er über 500 Leuten, bevor er in den Himmel zurückkehrte.

Jesus sagte: „Gott liebt die Welt so sehr, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an Gott glaubt, für immer bei ihm leben kann.“

# Spielregeln

Für 2–4 Spieler

## Ziel des Spiels

Wer als Erster die Bibelreise beendet und ins Ziel kommt, ist Gewinner. Dazu müsst ihr Fragen zu Geschichten aus der Bibel beantworten. Alle Antworten finden sich in diesem Buch. Lest es aufmerksam, bevor ihr mit dem Spiel beginnt!

## Aufbau

- Jeder Spieler wählt eine Figur und stellt sie auf das **Startfeld**.
- Die Fragekarten werden umgedreht in einem Stapel neben das Spielbrett gelegt.



## Spielverlauf

- Um festzulegen, wer beginnt, drehen die Spieler nacheinander den Pfeil. Die höchste Zahl fängt an. Landet der Drehpfeil auf der Taube oder der Schlange, dreht der Spieler weiter, bis er auf einer Zahl landet.
- Die Spieler drehen nacheinander den Pfeil und ziehen ihre Figuren den Zahlen entsprechend vor.
- Gelangt ein Spieler auf ein Feld mit einer Taube, muss er eine Frage beantworten. Der Spieler nimmt die oberste Karte vom Stapel und liest die Frage vor, die mit der gleichen Farbe unterlegt ist wie das Taubenfeld, auf dem er steht.

- Beantwortet der Spieler die Frage richtig, ohne im Buch nachsehen zu müssen, rückt er zwei Felder vor und beendet damit seinen Zug.
- Muss der Spieler im Buch nachschlagen, um die Frage zu beantworten, bleibt er auf seinem Feld stehen und der Zug ist beendet.
- Gibt der Spieler eine falsche Antwort, muss er zwei Felder zurückziehen, und der Spielzug ist beendet.

Bemerkung: Ein anderer Spieler sollte die Antwort überprüfen. Die richtigen Antworten finden sich auf Seite 22 dieses Buches.

- Landet der Drehpfeil auf der Schlange, verliert der Spieler die Runde und muss einmal aussetzen.
- Kommt der Pfeil bei der Taube zum Stehen, rückt der Spieler bis zum nächsten Taubenfeld vor und beantwortet eine entsprechend farblich unterlegte Frage.

## Gewinner des Spiels

- Gewonnen hat, wer als Erster punktgenau auf dem **Zielfeld** landet und eine letzte Frage richtig beantwortet. Es kann sein, dass die Spieler ein paar Runden warten müssen, bis der Drehpfeil auf die richtige Zahl zeigt und sie ins Ziel können.
- Landet ein Spieler auf dem **Ziel**, nimmt der Spieler zu seiner Linken eine Fragekarte, sucht eine Frage aus und liest sie vor. Antwortet der Gefragte richtig, hat er gewonnen. Ist die Antwort falsch, muss er bis zur nächsten Runde warten und versucht es dann mit einer neuen Frage. Sobald er richtig antwortet, ist er der Sieger!

# Antworten

1. Licht
2. in den Psalmen
3. Gleichnisse
4. Ostern
5. Ham, Sem, Jafet
6. die Tochter des Pharao
7. Gabriel
8. für Jesu Leib
9. „Es ist vollbracht.“
10. Hirte
11. Manna
12. einen Raben
13. Liebe Gott mit ganzem Herzen und ganzer Seele und all deinem Denken.
14. Betlehem
15. drei Tage und drei Nächte
16. einen prächtigen Mantel
17. fast drei Meter groß
18. hundert
19. ein Versprechen zwischen Mensch und Gott
20. Esel
21. die Herberge
22. fünf
23. seine Rippe
24. nein, Jesus ist der Sohn Gottes.
25. vor den Tieren
26. nach Ägypten
27. Schafhirten
28. dreißig Silberlinge
29. drei Tage
30. das Senfkorn
31. ein gottgesandter Sturm
32. vierzig Jahre
33. „Rette uns!“
34. der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse
35. von ihren Sünden
36. um fünf Meter
37. Traumdeuten
38. aus Samarien
39. Stechmücken, Fliegen und Heuschrecken
40. Judas küsste Jesus.
41. wegen der Volkszählung
42. im Garten Getsemani
43. Gott versprach, nie mehr die ganze Welt zu überfluten.
44. Potifar
45. für sieben Jahre reiche Ernte
46. Die Erde bebte.
47. weil er nicht gut reden konnte
48. acht
49. Sie würden sterben.
50. Ein Engel rollte ihn zur Seite.
51. ein Trog für das Futter der Tiere
52. Er wurde an den Strand gespuckt.
53. Golgota
54. in Blut
55. einen Olivenzweig
56. weil kein Platz in der Herberge war
57. Sie tunkten Josefs Mantel in Blut.
58. in einem Stall
59. Der ganze Himmel feiert!
60. vor dem Menschen
61. Kanaan
62. Er sollte die Getreidelagerung überwachen.
63. vor einem Bären und einem Löwen
64. für Jesu Blut
65. Sie waren verfeindet.
66. an der Stirn
67. Vögel und „reine“ (essbare) Tiere
68. für sieben Jahre Hungersnot wegen Ernteausfall
69. Gold, Weihrauch und Myrrhe
70. als Weizengarben und Sterne
71. Sie glaubte der Schlange und die Früchte sahen lecker aus.
72. Er stand in Flammen, verbrannte aber nicht.
73. ein langes Leben
74. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
75. Pilatus
76. den Menschen
77. Er wollte den Menschen in Ninive nicht predigen und lief vor Gott davon.
78. an einem Sonntag
79. damit sie der ägyptischen Streitmacht entkommen konnten, die sie verfolgte
80. vierzig Tage und vierzig Nächte
81. Kleidung aus Tierhäuten
82. Kräuter
83. Sie folgten einem neuen Stern.
84. die Harfe
85. für das Reich Gottes
86. Er erlaubte den Seeleuten, ihn über Bord zu werfen.
87. Gott
88. unehrliche Händler
89. Sie war ihm zu groß.
90. Mit dem dummen Baumeister, der sein Haus auf Sand baut.
91. elf
92. weil es nicht gut für den Mann war, allein zu sein
93. aus Zypressenholz
94. Er sollte allen Tieren einen Namen geben.
95. Josef
96. siehe Seite 9



CE ab 3 Jahren  
Titel der englischsprachigen Originalausgabe: „Bible Challenge“  
© 2009 Reader's Digest Children's Publishing, Inc.  
© 2009 – Illustrationen von Richard Johnson

Für die deutsche Lizenz Ausgabe:  
© 2010 Pattloch Verlag GmbH & Co. KG, München  
Umschlaggestaltung: ZERO Werbeagentur, München  
Satz: Wilhelm Vornehm, München  
Ins Deutsche übertragen von: Corinna Vierkant  
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-629-01477-1

Bitte besuchen Sie uns im Internet: [www.pattloch.de](http://www.pattloch.de)

P24 PASTEDOWN

